

Losung für den 07.05.2022:

O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgingen!

(Psalm 118, 25)

Lehrtext für den 07.05.2022:

Der Gott des Friedens rüste euch aus mit allem Guten, dass ihr seinen Willen tut.

(Hebräer 13, 20+21)



Liebe Leserin, lieber Leser!

In meinem Berufsalltag war es an der Tagesordnung, dass ich von morgens bis abends durchorganisiert und durchstrukturiert war. Heute als Vorrucheständler genieße ich die Freiheit die Tage auf mich zukommen zu lassen. Sicherlich findet sich im Tagesablauf immer wieder noch der ein oder andere Termin, dennoch genieße ich auch die „Planlosigkeit“. Für beide Tagesstrukturen - ob durchgeplant oder offen für die Ereignisse, die kommen - gilt aber letztlich: *Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat, wir wollen jauchzen und uns an ihm freuen. Ach, HERR, hilf! Ach, HERR, lass gelingen!*

Es gibt Tage, auf die ich mich freue, weil ich einen lieben Menschen treffen werde, weil eine besondere, lange geplante Unternehmung ansteht, weil sich die Familie zu einer Feier trifft, weil ich mich auf den Gottesdienst freue, ... Und es gibt Tage, die ich mit großer Sorge, vielleicht sogar mit Angst angehe, weil ich mich von einem Menschen endgültig verabschieden muss, weil eine Prüfung ansteht, weil ich eine Diagnose erwarte, weil der Tag mit zu vielen Ereignissen und schwierigen Begegnungen gefüllt ist, ... Für all diese Tage gilt: *Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat, wir wollen jauchzen und uns an ihm freuen. Ach, HERR, hilf! Ach, HERR, lass gelingen!*

In jedem Tag steckt ein Potential, das ich entdecken darf. Einiges weiß ich, was auf mich zukommt. Aber es ist damit immer auch Neuland verbunden. Überraschende Momente, wo es anders ist und kommt, als ich gedacht habe. Überraschende Momente oder die kleinen Wunder im Alltag. Dort, wo ich Liebe spüre. Dort, wo ich über einen Regenbogen staune. Dort, wo es trotzdem gut kommt, wo ich Gelingen, wo ich Segen erfahre.

Manchmal ist es auch wichtig, dass wir Neues wagen, dass wir nicht einfach stur unser Programm durchziehen. Wir dürfen uns fragen: Muss es wirklich sein, was auf der Agenda steht? Wir dürfen auch nein sagen, Freiheit zulassen. Manchmal möchte Gott uns auch reinreden, unsere Prioritäten und Termine verändern.

Der Psalmbeter gibt uns eine offensichtlich erfolgreich erprobte Anleitung in unsere Tage zu starten, seien es Tage mit froher oder bedrohlicher, banger Erwartung:

- *Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat.* Jeder Tag ist eine Gabe aus Gottes Hand. Wer im Bewusstsein lebt, dass jeder Tag - überhaupt das Leben und diese Welt - ein gewaltiges Geschenk ist, lebt anders. Dieses Bewusstsein prägt uns zu einer dankbaren Grundhaltung. Es geht um eine große Offenheit. Neugier. Entdeckungslust. Leben, das gelebt sein will. Offenheit, wie Gott diesen mitgestalten, mittragen wird. Auch Alltage können spannend und reich an Erfahrungen werden.
- *Wir wollen jauchzen und uns an dem neuen Tag freuen!* - Eine Einladung zur Lebensfreude. Es wäre gut und wichtig, dass wir sie beim Start in den Tag aufnehmen und uns am Tagesbeginn Gutes tun, das unsere Lebensfreude fördert.
- Jede Gabe ist auch eine Aufgabe. Was mache ich daraus? Wir haben eine Verantwortung für die Tage, die wir geschenkt bekommen. Das kann aber auch missverstanden werden als Aufforderung ständig effizient sein zu müssen oder alles zu verplanen. Wohin das führt, wissen wir. Irgendwann sagen Körper und Seele deutlich nein zu einer Überforderung. Gönn dir Zeiten der Ruhe und des Müßiggangs!
- *„Ach, Herr, hilf! Ach, Herr, lass gelingen!“* – ein Stoßseufzer. Wie häufig ist dieser Stoßseufzer das Erste, was mir am Morgen kommt. Ich sehe die Probleme und die Aufgaben vor mir. Es ist wie ein riesiger Berg, der mich erdrückt. So vieles, das mir die Lebensfreude rauben will. - Ich darf seufzen! Ich bleibe dabei aber nicht bei mir selbst stehen. Ich seufze ganz bewusst mit Blick nach oben: *„Ach, Herr, hilf! Lass du es gelingen!“* Ich bringe vor Gott, was mich belastet, Menschen, Situationen und Aufgaben, die mich erwarten. So ein Gebet hat entlastende Wirkung. Auch weil ich wissen darf: *Der Gott des Friedens rüstet mich aus mit allem Guten, dass ich seinen Willen tun kann.* – Und darauf kommt es an.

GEBET

Gott, dies ist der Tag, den du gemacht hast, damit alle Menschen sich freuen können. Alle Völker sollen von deiner Freundlichkeit hören, überall soll der Geist deiner Güte einkehren und deine Kirche soll Segen wirken mit Wort und Tat. Gott, weck uns auf an diesem Tag aus unserer Trägheit und aus unserer Resignation, damit auch wir uns wieder freuen an dir, und in deinem Geist miteinander leben. Herr hilf, lass wohlgelingen, auch das, was unsere Gemeinde tut, um Segen zu wirken in unserem Alltag. AMEN.